

Eine deutsche Ausgabe dieser in klassischem Französisch geschriebenen, reichhaltig und schön illustrierten Schrift wäre zu begrüßen.

Glogau.

P. Dr Jos. Schweter C. Ss. R.

Maria Theresia Gräfin Ledóchowska, Gründerin der St.-Petrus-Claver-Sodalität für die afrikanischen Missionen und die Befreiung der Sklaven. Lebensbild, gezeichnet von Valerie Bielak. Nach dem italienischen Original ins Deutsche übertragen und erweitert von Auguste Sander (336). Salzburg 1931.

In einfacher und doch fesselnder Darstellung wird das Bild einer körperlich sehr schwachen, aber geistig überaus starken Frau entrollt, die für die Missionierung des schwarzen Erdteiles und die Befreiung der Negersklaven seit 1892 bis zu ihrem seligen Heimgange, 6. Juli 1922 in Rom, bahnbrechend gewirkt hat und hierin dem Kardinal, dem Primas von Afrika und Stifter der Weißen Väter, der den Missionsgedanken als immer glühenden Funken in ihre Seele gesenkt, sich würdig an die Seite stellt. Glänzende Aussichten in der Welt gibt die Hofdame Gräfin Ledóchowska auf, um mit Aufbietung aller Kräfte bis zur Erschöpfung für die Ausbreitung des Reichen Gottes in Afrika zu wirken. Ihre Demut, Innerlichkeit und Standhaftigkeit, ihr Gottvertrauen, Opfermut und Seeleneifer haben sie zu einer „säkularen Frau“ gemacht, deren Leistungen im dreißigjährigen Apostolat glänzende Trophäen ihrer treuen Mitwirkung mit der göttlichen Gnade, ihres bewundernswerten Organisations- und Verwaltungstalentes, nicht zum mindesten ihrer hohen schriftstellerischen Begabung darstellen. Ihr seliger Tod mit dem anhaltenden Lächeln auf dem Antlitz, das Echo eines ganz in Gott versenkten Lebens, und die vielen auffallenden Gebetsrörungen, die man der Fürsprache dieser Paulusseele zuschrieb, führten 1929 zur Einleitung ihres Seligsprechungsprozesses. Fürwahr, die Verbreitung dieses schön ausgestatteten, wohlfeilen Buches dient nicht nur dem eigenen Seelennutzen, sondern ist auch ein Apostelwerk im Sinne der Dienerin Gottes.

Glogau.

P. Dr Jos. Schweter C. Ss. R.

75 Jahre Stella Matutina. Festschrift. Band 1: Abhandlungen von Mitgliedern des Lehrkörpers (650). — Band 2: Abhandlungen von ehemaligen Zöglingen. Mit 12 Tafeln (452). — Band 3: Stellazeiten und Stellaleben, geschildert von Zöglingen. Mit 103 Bildtafeln (476). Feldkirch 1931, Selbstverlag Stella Matutina.

Im Juli 1931 hat die Stella Matutina, die Lehr- und Erziehungsanstalt der Jesuiten zu Feldkirch in Vorarlberg, das 75. Jahr ihres Bestehens gefeiert; aus diesem Anlaß ist eine umfangreiche, dreibändige Festschrift erschienen. Man muß wirklich sagen: Da hat sich die Anstalt ein prächtiges Denkmal gesetzt, wie es ihr nicht so leicht eine andere nachmachen wird. Der erste Band bringt 26 wissenschaftliche Beiträge von ehemaligen oder jetzigen Lehrern des Gymnasiums; die verschiedensten Gebiete sind berücksichtigt, und alle Beiträge können sich sehen lassen. Einige stammen von weitbekannten Gelehrten. — Der zweite Band bietet 26 wissenschaftliche Beiträge von ehemaligen Zöglingen; auch hier gilt das gleiche. — Der dritte Band führt in das Werden und das Wirken der Anstalt ein. — Aus dem